



Zeitung des Polizeipräsidioms Hagen

EINS EINS NULL

Polizei Hagen

bürgernah · kompetent · engagiert



Facebookstreife Nummer 5

Alles über die digitale Streifenfahrt lesen Sie *ab Seite 6*.

Weitere Themen

- Öffnungszeiten der Wache Haspe
- Falsche Polizisten am Telefon
- Der Mercedes Vito
- Neues von Diensthund Ragnar
- „Autobahn-Blitzer-Anhänger“
- Neues aus unseren Sozialen Medien
- Präventionshinweise
- Preisrätsel und einiges mehr....

Eins Eins Null
Online



Neuer Wachleiter

Raimund Riedl übernimmt die Leitung der Polizeiwache Innenstadt und löst seinen Vorgänger Siegfried Jansen ab. Mehr erfahren Sie *auf Seite 3*.

Verhinderung von Kinderunfällen

Zum Start unserer Serie erklären wir Ihnen, wie Sie Ihren Kindern das Überqueren der Straße richtig beibringen. *Mehr ab Seite 16*.

Beginn der Motorradsaison

Alle Informationen rund um den Ein- und Wiedereinstieg beim Spaß auf zwei Rädern, sowie aktuelle Zahlen und Fakten lesen Sie *ab Seite 10*.



INHALT

Inhalt

Neuer Wachleiter in der Polizeiwache Innenstadt	3
Die Polizeiwache in Haspe	4
Präventionshinweis „Falsche Polizeibeamte“	5
Facebookstreife #5	6
Junghund Ragnar verliert seinen Welpenschutz	9
Lenk dich nicht app.	9
Die Motorradsaison beginnt	10
„Autobahn-Blitzer-Anhänger“	12
Facebookgeschichten und Social Media	14
Verhinderung von Kinderunfällen	16
Der Mercedes Vito	19
Bilderrätsel	20

So erreichen Sie uns

Wichtige Telefonnummern und Anschriften

Polizeipräsidium Hagen, Hoheleye 3, 58093 Hagen
 Vermittlung: 0 23 31 / 986 - 0
 Faxanschluss: 0 23 31 / 986 -20 69

(über die Vermittlung sind sämtliche Dienststellen der Polizei zu erreichen)

Notruf

110

Redaktion „EinsEinsNull“: 02331 / 986 - 1510
 Fax: 02331 / 986 - 1599

Internet: hagen.polizei.nrw
 Email: Pressestelle.Hagen@polizei.nrw.de
 Facebook: www.facebook.com/polizei.nrw.ha

Impressum

EinsEinsNull ist eine offizielle Publikation des Polizeipräsidiums Hagen

Herausgeber:

Polizeipräsident Wolfgang Sprogies

Redaktion:

Annika Aufdemkamp, Sylvia Deitmer, Michael Siemes, Ulrich Hanki, Gerrit Klinkmann, Andreas Kurz, Ralf Bode (V. i. S. d. P.), Matthias Ewert, Ewald Weinberger, Sebastian Hirschberg, Sina Kristina Helming, Miriam Nolte-Kotowski

Druck:

Druck- und Verlagszentrum Hagen-Bathey, Tel. 02331 / 698 4336

Anzeigenverwaltung:

Verlag Deutsche Polizeiliteratur GmbH, Forststr. 3a, 40721 Hilden
 Geschäftsführer Bodo Andrae, Tel. 0211 / 7104 183, Fax 0211 / 7104 174
 Es gilt die Preisliste Nr. 3 vom 01. 01. 2004.

Auflage:

ca. 15.000 Stück



Personal

Neuer Wachleiter in der Polizeiwache Innenstadt

EPHK Jansen übergibt das „Zepter“ am Bahnhof an EPHK Riedl

Von Michael Siemes, Pressestelle

Ein bisschen Wehmut wird schon mitgeschwungen haben, als EPHK Siegfried Jansen (61) am 23.01.2018 zum letzten Mal seine alte Wirkungsstätte, die Polizeiwache Innenstadt, betreten hat. Dass die Polizeiwache an der Bahnhofstraße ihr neues Domizil fand, ist auch sein Verdienst. In die Planungen rund um die neue Dienststelle, die im November 2015 bezogen wurde, war Siegfried Jansen eng eingebunden. Der Auszug aus der Prentzelstraße und das „Einleben“ in der neuen Liegenschaft war die letzte große Herausforderung in einer abwechslungsreichen Dienstzeit des Wachleiters.

Wie viele Polizisten in Hagen wurde Siegfried Jansen zu Beginn seiner Laufbahn nicht in Hagen verwandt, sondern kam erst 1988 zum hiesigen Polizeipräsidium. Nach 16 Jahren und einigen Stationen in leitender Funktion im damaligen Schutzbereich Süd (Prentzelstraße) übernahm er auch Aufgaben im Bereich Führungsstelle, Leitungsstab und Polizeiwache Hoheleye, dort erstmalig als Wachleiter. In die Prentzelstraße kehrte Jansen 2008 als Wachleiter zurück und blieb dies auch über den Umzug in die Bahnhofsstraße hinweg. Seinen Kollegen wird EPHK Jansen sicher als gründlicher, gerechter, ehrlicher und zuweilen gütiger Vorgesetzter in Erinnerung bleiben, der sein ganzes Polizeileben den Blick für und auf die Praxis ebenso wenig verloren hat, wie seinen Humor.

Und der Neue? Auch ein „alter Bekannter“! Raimund Riedl (52) ist nicht nur seinem Vorgänger, sondern auch nahezu allen anderen Beamten beim PP Hagen aus seiner langjährigen Tätigkeit in verschiedenen Funktionen, darunter auch dem Personalrat, bestens bekannt. Bereits 1989 kam Raimund Riedl vom PP Bonn nach Hagen. Nach Stationen in der PW Haspe und dem „Einsatztrupp Süd“ ist Raimund Riedl seit 1999 in leitender Funktion beim PP Hagen tätig. Er wurde im Hagener Norden und Süden, im Verkehrsbereich und als Leiter ziviler Kräfte eingesetzt. „Ich bin schon viel herumgekommen“, beurteilt Raimund Riedl seinen Werdegang. Auch ihn

hat, genau wie Siegfried Jansen, die Wache Innenstadt in der Prentzelstraße das ganze Polizeileben lang begleitet. Dort war er zuletzt über 12 Jahre als Wachdienstführer und Dienstgruppenleiter tätig - und hat somit ganze Generationen junger Polizisten als Vorgesetzter geprägt.

Jetzt heißt es für ihn nach über 25 Jahren Schluss mit dem Schichtdienst. Und hinein

in das Büro des Wachleiters, wo man für 141 Beamte verantwortlich ist. Geübt werden konnte der Rollentausch schon. Seit Oktober 2017 nimmt EPHK Riedl die Aufgaben kommissarisch wahr, um sich in die neue Funktion einzufinden.

Raimund Riedl übernimmt ein gut bestelltes Feld von seinem Vorgänger mit hoch motivierten Beamten.



EPHK Riedl vor „seiner“ neuen Wache



Information

Die Polizeiwache in Haspe

Alles über Änderungen und neue Öffnungszeiten

Von Ewald Weinberger, Leitungsstab

Bereits vor geraumer Zeit hat Polizeipräsident Wolfgang Sprogies angekündigt, die Organisationsstrukturen der Hagener Polizei zu prüfen.

Dabei wurde deutlich, dass durch den

Verzicht auf den Beamten im Innendienst der Polizeiwachen Haspe und Hohenlimburg zur Nachtzeit, zusätzliche Kräfte für den Dienst auf der Straße freigesetzt werden können.

Nach intensiven Gesprächen und Diskussionen mit den politischen Gre-

mien in der Stadt und in der Öffentlichkeit hat die Behörde erforderliche baulich-technische Veränderungen in den beiden Wachen geprüft und in Angriff genommen.

Diese Arbeiten sind in der Polizeiwache Haspe inzwischen abgeschlossen, so dass hier nun ab Februar ein zunächst bis zum 31.08.2018 befristeter Probelauf starten kann. Polizeipräsident Wolfgang Sprogies hat

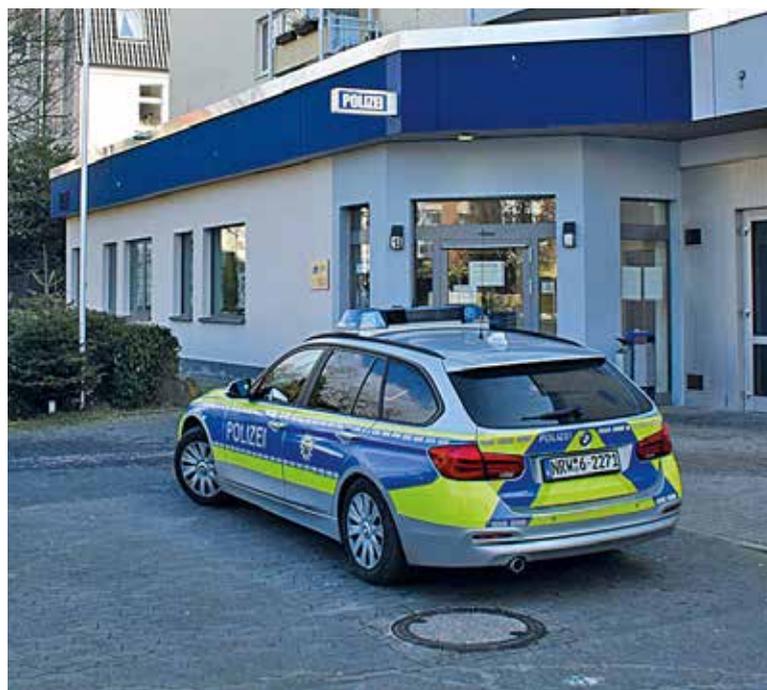
dies bewusst so verfügt:

„Wir wollen mehr Personal auf die Straße bringen. Dies kommt letztlich allen Hagerinnen und Hagerern zugute und stärkt die Sicherheit in unserer Stadt. Gleichwohl überprüfen wir die Wirkung dieser Maßnahme in einer Erprobungsphase und schauen auf das Ergebnis, bevor wir eine endgültige Entscheidung treffen.“

Eine jederzeitige Erreichbarkeit der Polizei ist durch eine technische Einrichtung im Eingangsbereich der Wache weiterhin gewährleistet. Der an die Wache Haspe angegliederte Streifenwagen ist, wie bisher auch, rund um die Uhr in seinem Streifenbezirk unterwegs.

Vor einer Umsetzung der Maßnahme sind in der zwingend renovierungsbedürftigen Wache Hohenlimburg umfangreiche bauliche Veränderungen erforderlich.

Hierzu steht eine endgültige Entscheidung aber noch aus. Bis zur angestrebten Modernisierung der Wachräume wird der Wachbetrieb in Hohenlimburg wie bisher weitergeführt.



Die Polizeiwache Haspe



Kriminalität

www.lka.nrw.de



bürgerorientiert · professionell · rechtsstaatlich

Präventionshinweise für Bürgerinnen und Bürger Thema: Falsche Polizeibeamte am Telefon

Ältere Menschen werden zunehmend von Unbekannten angerufen, die sich als Polizeibeamte ausgeben und hierbei die Rufnummer örtlicher Polizeidienststellen, des BKA oder gar die Rufnummer 110 mit einer Ortsvorwahl im Telefondisplay erscheinen lassen. Die Anrufer manipulieren ihre Opfer, indem sie ihnen überzeugende Geschichten über aktuelle Straftaten erzählen und sie zum vermeintlichen Schutz ihres Eigentums auffordern, Geld oder Wertgegenstände auszuhändigen.

Die falschen Polizeibeamten schildern z. B. die Festnahme ausländischer Einbruchsbanden, bei denen Listen möglicher Einbruchopfer gefunden wurden. Sie fordern die Opfer auf, Wertgegenstände und Bargeld „vorübergehend“ und nur zum Schutz an einen vermeintlichen Kollegen zu übergeben. Sie geben den Opfern vor, dass diese zur Mithilfe verpflichtet seien, um die „Täter“ festnehmen zu können. In manchen Fällen werden die Opfer dazu gebracht, ihr gesamtes Vermögen von der Bank nach Hause zu holen, da Bankangestellte zu den angeblichen Straftätern gehören sollen.

Durch mehrere, stundenlange und sogar tageslange Telefonanrufe erhöhen die Anrufer den psychischen Druck auf ihre Opfer, damit diese keinen klaren Gedanken mehr fassen können. Die Täter gehen vollkommen skrupellos und erfindungsreich vor, je nach mentaler Verfassung des Opfers und dessen Reaktionen. Sie fordern sie teilweise auf, nur noch über das Handy zu telefonieren. Die Telefonate dauern so lang an, bis Bargeld und Wertgegenstände an der Wohnungstür oder auf der Straße übergeben oder an einem vereinbarten Ort abgelegt wurden.

Im Telefondisplay erscheint die Nummer der Polizei oder einer anderen Behörde

Über ausländische Telefondienstleister sind die Täter in der Lage, jede beliebige Rufnummer im Display des Angerufenen einzublenden. Die Nummer auf dem Telefondisplay liefert daher lediglich einen Anhaltspunkt, wer der Anrufer sein kann. Sie ist keineswegs eine sichere Identifikationsmöglichkeit.

Wenn Sie selbst angerufen werden:

- > Falls Sie in Ihrem Telefondisplay die Rufnummer der Polizei (110) ggf. mit einer Vorwahl sehen sollten, dann handelt es sich nicht um einen Anruf der Polizei.
- > Bei einem Anruf der Polizei erscheint nie die Rufnummer 110 in Ihrem Telefondisplay.
- > Gibt sich der Anrufer als Polizeibeamtin oder Polizeibeamter aus, lassen Sie sich den Namen nennen und wählen Sie selbst die 110. Schildern Sie der Polizei den Sachverhalt. Geben Sie unbekanntem Personen keine Auskünfte über Ihre Vermögensverhältnisse oder andere sensible Daten.
- > Öffnen Sie unbekanntem Personen niemals die Tür oder ziehen Sie eine Vertrauensperson hinzu.
- > Übergeben Sie unbekanntem Personen NIEMALS Geld oder Wertsachen, auch nicht Boten oder angeblichen Mitarbeiterinnen oder Mitarbeitern der Polizei, Staatsanwaltschaften, Gerichten oder Geldinstituten.
- > Wenn Sie Opfer eines solchen Anrufes geworden sind, wenden Sie sich in jedem Fall an die Polizei und erstatten Sie eine Anzeige.

Vorbeugungstipps für ältere Menschen zu weiteren Themen finden Sie auf den Internetseiten des Programms Polizeiliche Kriminalprävention unter:

www.polizei-beratung.de

Ihr Ansprechpartner: Polizei Hagen
Hotline: 02331-986 1535



Social Media

Facebookstreife #5

Impressionen und Berichte von der fünften digitalen Streifenfahrt

Von Sebastian Hirschberg, Pressestelle

Eine Schicht im Streifenwagen - so lautete das Motto der mittlerweile fünften „Facebookstreife“ - ein inzwischen fester Begriff in der digitalen Onlinewelt der Polizei. Am 27. Januar (ein Samstag) gab das Team der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit allen Interessierten erneut die Möglichkeit, eine Schicht im Streifenwagen exklusiv mitzuerleben.

Zumindest virtuell. Über die Facebookseite der Hagener Polizei berichteten Michael Siemes und Sebastian Hirschberg von 19:00 Uhr bis 02:30 Uhr über die Arbeit „auf Streife“. Wie genau sah das aus? Die Pressesprecher berichteten eine ganze Schicht mit Bildern, Texten und Videos über das Hagener Einsatzgeschehen. Miterleben und kommentieren durfte jeder.

Angekündigt wurde die Aktion bereits einige Wochen zuvor mit einem Teaser-Video in den sozialen Medien. Über 260 Mal wurde das Video kommentiert. Die

Guten Abend, Punkt 19 Uhr, wir starten mit der fünften #Facebookstreife. Wir, Michael Siemes und Sebastian Hirschberg, freuen uns auf Sie. Wir sind gespannt, was uns bei 5° Außentemperatur erwartet. Los geht's!



Erwartungen an die Facebookstreife waren hoch.

Mit einem kurzen Begrüßungsvideo startete die Onlineaktion pünktlich um 19:00

Uhr. Lange mussten Michael Siemes und Sebastian Hirschberg nicht auf den ersten Einsatz warten. Am Hauptbahnhof meldete ein Bürger eine Schlägerei.

Mit Blaulicht und mehreren anderen Streifenwagen ging es zum Einsatzort. Der Sachverhalt war wenige Minuten später geklärt und das erste Bild des Abends hochgeladen. Ergebnis: Eine Körperverletzung im Zug. Eine Anzeige. Die Kollegen der Bundespolizei übernahmen.

Die Streife ging mit „normalen“ Polizeieinsätzen weiter: Ruhestörungen, Verkehrskontrollen, aber auch mit Falschparkern. Nur eine halbe Stunde später mussten die Pressesprecher mit zwei Kollegen einen betrunkenen 33-Jährigen einer Sportveranstaltung verweisen. Zum Glück ohne weitere Schwierigkeiten.

Um 21:00 Uhr gab es große Aufregung in der Innenstadt. Eine Gruppe junger Männer wies die Pressesprecher auf einen Mann mit einem verbotenen Faustmesser im Bus hin. Wenig später hatte der

UPDATE: Körperverletzung im Zug. Eine Anzeige. Die Kollegen der Bundespolizei übernehmen. Wir fahren weiter Streife.

Sieben Personenkontrollen. Es sieht nach Streitigkeiten aus. Zur Sicherheit waren aber ein paar Streifenwagen mehr vor Ort!





Internet

Zur Zeit ist es ruhig auf Hagens Straßen. Wir nutzen den Augenblick und schauen bei unseren Kollegen auf der Wache Innenstadt vorbei.

Plus Kaffee ☕



Bus angehalten. Der Unbekannte war jedoch schon einige Haltestellen zuvor ausgestiegen. Im Rahmen einer Fahndung konnte der Messerträger gefasst und die Waffe sichergestellt werden. Eine Anzeige war die Folge.

Es folgte eine Streifenfahrt durch Fley und Boele. Auch ein „Kaffee-Post“ bei den Kollegen der Wache Innenstadt durfte nicht fehlen.

Kurz vor 00:00 Uhr dann ein kleines Highlight: Hundeführer Achim Hilger mit Polizeihund Ragnar meldeten sich über Funk. In der ehemaligen Wache in der Prentzelstraße durften Michael Siemes und Sebastian Hirschberg das Training des Diensthundes in Ausbildung beobachten. Geübt wurde „Verbellen und Packen“. Ein Video für alle polizeibegeisterten Facebook-User gab es natürlich inklusive.

Gegen 01:00 Uhr mussten die Beamten mit ihren Kollegen erneut Blaulicht und

Martinshorn einschalten. Der Grund: eine erneute Schlägerei in der Innenstadt. Schnell stand fest, was geschehen

war. Sechs Männer gerieten in Streit und schlugen danach aufeinander ein. Vier mussten im Anschluss verletzt in ein Krankenhaus gebracht werden. Eine Anzeige gab es obendrein.

Ein kleiner Erfolg des Abends ereignete sich kurz vor Schichtende für die Polizisten. Eine vermisste Frau, die seit mehreren Stunden mit Spürhunden und einem Hubschrauber gesucht wurde, tauchte wohlbehalten wieder zu Hause auf.

Um 02:30 Uhr hieß es dann „Schichtende“. Die Pressesprecher verabschiedeten sich mit einem Video und dem obligatorischen „Polizeidonut“.

In den über 800 Kommentaren stellten die Follower oft die Frage: „Wird es eine Facebookstreife #6 geben?“

Wir sagen:

Ganz bestimmt!



UPDATE: 25-jähriger Hagener gefasst. Messer sichergestellt.

Unsere Kollegen schreiben eine Anzeige. Wir haben noch schnell ein Bild von dem vermutlich selbst gebauten Messer für Sie gemacht.

Ein Mann in einem Bus soll ein Faustmesser dabei haben. Wir berichten gleich mehr.



Aktuell



„Ist der groß geworden“

Junghund Ragnar verliert seinen Welpenschutz

Von Michael Siemes, PÖA

In der Ausgabe von Dezember 2017 berichteten wir über den neuen Junghund „Ragnar“, der beim Polizeipräsidium Hagen ausgebildet wird. Mittlerweile hat sich viel getan: Ragnar ist inzwischen ein ausgewachsener Rüde, der mit seinen 31 kg eine durchaus stattliche Erscheinung ist.

Neben den „jugendlichen Flausen“ hat er auch seine Milchzähne zwischenzeitlich verloren, behalten hat er aber, so sagen zumindest die meisten Kolleginnen und Kollegen, die mit ihm arbeiten, seinen unheimlich süßen Blick.

„Ragnar“ fährt mittlerweile zu jeder Schicht mit seinem Herr-

chen, dem Diensthundführer Mark-Achim Hilger, auf Streife, obwohl er im Gegensatz zu seinem Stubennachbarn „Manfred“ noch nicht eingesetzt werden darf.

Sein Herrchen bescheinigt ihm aber schon eine glänzende Entwicklung. Erste Übungen zeigen, dass „Ragnar“ für die Schutzhundausbildung gut geeignet ist. Er ist schon in der Lage, einfachen Kommandos zu folgen und einen Täter auf Anweisung seines Herrchens zu stellen. Auch Beißen kann er schon, wenn es nötig ist. Die erwähnten Milchzähne mussten nämlich größeren Zähnen weichen.

Alle im Polizeipräsidium Hagen hoffen, dass sich „Ragnar“ weiterhin gut entwickelt. Ende 2018



soll er, gemeinsam mit Hilger, seine erste Prüfung ablegen. Danach darf er als Schutzhund in Hagen eingesetzt werden. Ob die Qualität seines Näschens reicht, ihn 2019 auch als Rauschgiftspürhund einzusetzen, wird sich ebenfalls im Laufe des Jahres zeigen.

Wir werden Sie natürlich weiter auf dem Laufenden halten!

Aktuell wiegt Ragnar über 30 kg



Abgelenkt

bürgerorientiert - professionell - rechtsstaatlich



**Lenk dich nicht app.
Kein Handy am Steuer.**



Frühling

Die Motorradsaison beginnt

Die Hagerer Polizei gibt Hinweise für den Start auf zwei Rädern

Von Gerrit Klinkmann, Dir. GE

Nach und nach verabschiedet sich der Winter, die Tage werden wieder länger und die Temperaturen steigen langsam. In diesen Tagen holen auch viele Verkehrsteilnehmer ihre Motorräder wieder aus der Garage, um auf den

zwei Rädern das Gefühl der Freiheit zu genießen.

Leider steigt in dieser Zeit auch die Zahl der Unfälle unter der Beteiligung von Motorradfahrern und nicht selten sind schwere

Verletzungen die Folge. Derartige Unfälle haben unterschiedliche Ursachen und können zum einen am Übermut und der Selbstüberschätzung der Motorradfahrer, aber zum anderen auch an der fehlenden Aufmerksamkeit und Unbekümmertheit der anderen Verkehrsteilnehmer liegen. Daher rät die Polizei Hagen beiden Seiten zur Vorsicht:

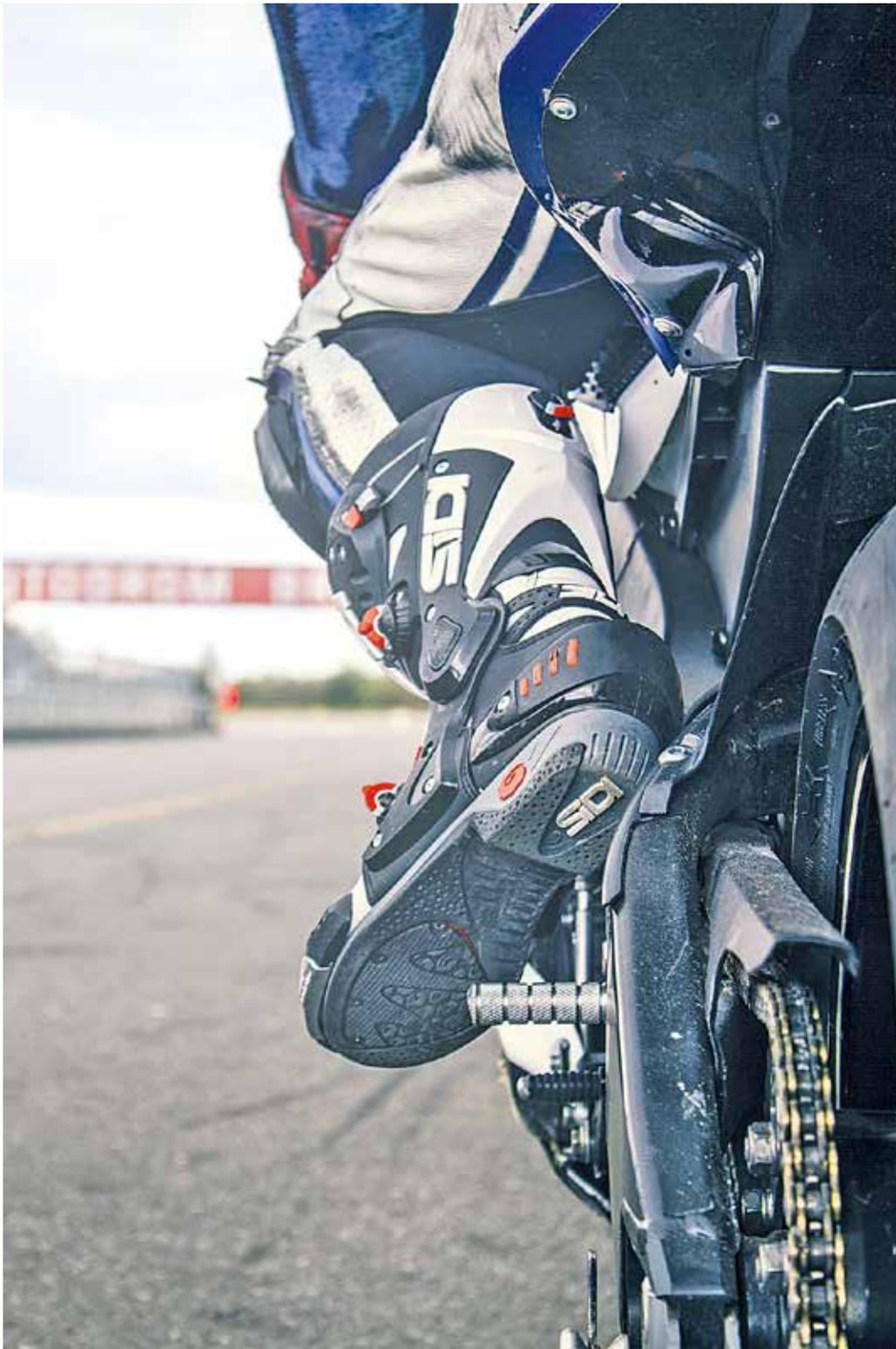
Gerade zu Beginn der Saison müssen sich viele Fahrer erst wieder an ihr Gefühl gewöhnen. Daher sollten Sie sich zunächst wieder mit Ihrem Fahrzeug und dem neuen Fahrgefühl vertraut machen und sich nicht zu viel zumuten. Ein Check des Motorrades und aller benötigter Funktionen sollte dabei selbstverständlich sein und vor jeder Fahrt erfolgen. Fügen Sie zudem ein Erste-Hilfe-Set der Fahrzeugausstattung hinzu!

Nicht selten haben die Fahrbahnoberflächen durch Frost im Winter gelitten und weisen Risse und Löcher auf. Fahren Sie daher vorausschauend und mit angepasster Geschwindigkeit um mögliche Straßenschäden rechtzeitig erkennen und entsprechend reagieren zu können! Auch bei wärmeren Temperaturen sollten Sie nicht auf ausreichende Schutzkleidung verzichten, die bei einem

Fakten 2017

In Hagen sind über 8.000 Motorräder angemeldet.

Bei 32 Unfällen mit Motorrädern verletzten sich 34 Biker. Zehn von ihnen sogar schwer. In fünf Fällen wurde die Vorfahrt nicht beachtet. Jeweils viermal kam es aufgrund falschen Abbiegens oder Fahrstreifenwechsels zum Unfall.



Vor dem ersten Start: Ein kurzer Rundumcheck der Maschine



Verkehr



Viele Biker sehnen sich nach der ersten richtigen Ausfahrt

Sturz schwerwiegende Verletzungen verhindern kann. Auch ist es wichtig, von anderen Verkehrsteilnehmern rechtzeitig wahrgenommen zu werden. Reflektierende Kleidung und eine stets eingeschaltete Fahrzeugbeleuchtung machen Sie gut sichtbar.

Dennoch sollten Sie nicht blind auf die Wahrnehmung der Anderen vertrauen und insbesondere an Kreuzungen und Einmündungen Vorsicht walten lassen,

auch wenn Sie Vorfahrt haben!

Doch auch die übrigen Verkehrsteilnehmer müssen sich auf die nun wieder vermehrt am Straßenverkehr teilnehmenden Zweiräder einstellen. Dabei ist zu beachten, dass Motorräder schnell einmal im sogenannten „toten Winkel“ des Außenspiegels verschwinden können. Der obligatorische Schulterblick beim Spurwechsel und Abbiegen sollte daher nicht vernachlässigt werden. Mo-

torräder beschleunigen schnell. Unterschätzen Sie daher nicht die Entfernung eines herannahenden Zweirades!

Weitere Informationen zum Thema Verkehrssicherheit können unter anderem bei der Polizei Hagen und den bekannten Automobilclubs eingeholt werden.

Die Polizei Hagen wünscht allen Verkehrsteilnehmern eine allzeit gute und unfallfreie Fahrt!



Autobahn

„Autobahn-Blitz-Anhänger“

Der neue Enforcement-Trailer wird auch auf Hagener Autobahnen eingesetzt

Von Christian Herbold, Autobahnpolizei

Seit Oktober letzten Jahres gibt es den neuen Enforcement-Trailer in NRW zur Geschwindigkeitsüberwachung auf den Autobahnen.

Die Polizeibehörden Köln, Düsseldorf und Dortmund haben je einen Trailer von dem Landesamt für Zentrale Polizeiliche Dienste NRW zugewiesen bekommen. Der Verkehrsdienst der Autobahnpolizei in Kamen setzt diesen Anhänger rund um die Uhr auf den Autobahnen im Zuständigkeitsbereich des PP Dortmund ein, und das sind immerhin 520 km einfache Strecke.

Dieser futuristisch anmutende Anhänger enthält modernste Technik aus dem Hause der Fa.Vitronic/Wiesbaden. Ein ferngesteuerter Antrieb sorgt für eine komfortable Aufstellung und einfaches Rangieren am Aufstellort.

Der Anhänger lässt sich vollständig



Der Enforcement-Trailer löst aus

auf den Boden absenken und nimmt somit seinen Arbeitsplatz ein. Damit wird ein bis dahin mobiles Messsystem zu einer sogenannten semistationären Messanlage. Das im Trailer eingebaute PolyScanSpeed-System kann mit seiner

Lidar-Messtechnik die Geschwindigkeit aller Fahrzeuge über mehrere Fahrspuren gleichzeitig erfassen. Dabei erkennt das System auch, ob sich ein LKW oder ein PKW im Messbereich befindet und löst daher auch bei unterschiedlichen



So sieht der Anhänger von innen aus



Geschwindigkeit

Geschwindigkeitsgrenzwerten dement-sprechende Fotos aus.

Die gesammelten Daten/Verkehrsverstöße werden anschließend im Verkehrskommissariat bearbeitet, dessen Personal im Hagener Präsidium ihr Quartier hat.

Die dortige Bearbeitung umfasst zusätzlich die Daten von drei weiteren mobilen Radargeräten, die ebenfalls auf den Autobahnen im Früh- und Spätdienst eingesetzt werden. In dieser Dienststelle wurden im letzten Jahr ca. 180.000 Geschwindigkeitsverstöße im Autobahnbereich ausgewertet und zu den zuständigen Bußgeldstellen weitergeleitet.

Der Einsatz des Enforcement-Trailers geschieht im Messbetrieb dagegen völlig autark ohne Personaleinsatz bis zu 5 Tagen/24 Stunden. Erst dann müssen die Akkus getauscht werden. Durch die schussichere Verkleidung des Anhängers ist dieser weitgehend gegen



Futuristisches Design

Vandalismus geschützt. Eine zusätzliche Alarmsicherung benachrichtigt im Fall der Fälle die Einsatzleitstelle, die einen Streifenwagen zum Standort des Trailers entsendet.

Der Anhänger kostet ohne die eingebaute Geschwindigkeitsmessanlage ca. 100.000 € und kann mit jedem Streifenwagen mit Anhängerkupplung zum Einsatzort gefahren werden. Er eignet sich besonders zur flexiblen Überwachung an Unfallschwerpunkten und gefahrenträchtigen Autobahnbaustellen, wo ein Einsatz von messendem Personal nicht möglich wäre.

Die Standorte des Trailers werden wöchentlich gewechselt und somit ein flächendeckender Einsatz im gesamten Zuständigkeitsbereich angestrebt. In Hagen wird der Trailer daher zeitweilig an der BAB1 Baustelle Volmarsteiner Talbrücke und der Baustelle Volmebrücke/Herdecker Str. bei Hagen-West eingesetzt.

Das Ziel ist eine Senkung des Geschwindigkeitsniveaus in den besonderen Gefahrenbereichen der Autobahnbaustellen und somit eine Verringerung der Verkehrsunfälle mit möglichen schweren Unfallfolgen. Daher erfolgt eine konsequente Ahndung festgestellter Geschwindigkeitsverstöße, nun auch im 24-Stunden-Betrieb durch den Enforcement-Trailer.



Im Einsatz in einer Baustelle



Social Media

facebook - Geschichten

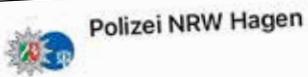
Interessante Postings von unserer Facebookseite

Auf unserer Facebookseite (www.facebook.com/polizei.nrw.ha) stellen wir Ihnen regelmäßig interessante Geschichten aus dem polizeilichen Alltag vor. Aber nicht jeder von Ihnen ist im Internet oder bei Facebook vertreten. Deswegen möchten wir Ihnen einige der interessantesten und skurilsten Postings hier in unserer Zeitung „Eins Eins Null“ präsentieren. Es handelt sich um Screenshots der Originalmeldung bei Facebook. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und Staunen. Gerne dürfen Sie uns aber auch bei Facebook besuchen. Wir freuen uns auf Sie!





Facebook



Polizei NRW Hagen

Noch alle TELLER im Schrank?

#Hagen #Polizei - Gestern flogen in der Sternstraße vier Teller auf ein Autodach. Wie es dazu kam, ist unseren Kollegen auch noch ein Rätsel.

Jedenfalls stammte das Geschirr aus einer Dachgeschosswohnung. Die 36-jährige Mieterin erklärte bloß, dass sie das nasse Geschirr zum Abtropfen aus dem Fenster gehalten habe...

Eine Anzeige wurde natürlich trotzdem geschrieben. Immerhin hat der VW jetzt eine dicke Macke und eine Delle.

Tja, was bleibt da noch zu sagen? Vorsicht ist die Mutter der Porzellankiste ;-).



Noch alle TELLER im Schrank?



Polizei NRW Hagen

Raub in der Innenstadt - Täter fesselt Bankmitarbeiterin

#Hagen #Polizei - Heute Morgen kam es zu einem Raub in der Innenstadt. Was wir bisher wissen:

Gegen 08:45 Uhr klopft ein angeblicher Paketbote an der Tür. Die Mitarbeiterin (31) macht auf. Der Mann führt die Frau in den hinteren Bereich der Bank und fesselt sie. Anschließend flieht er mit einem hohen Geldbetrag.

Der Räuber konnte wie folgt beschrieben werden: zirka 180 cm groß, kräftige Figur, dunkler Bart, trug eine auffällige gelb-rote Jacke, sowie ein Paket vor dem Körper. Das Alter konnte nicht geschätzt werden.

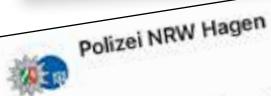
Unsere Kripo hat die Ermittlungen aufgenommen und fragt:

Wer hat sich zwischen 08:30 Uhr und 09:30 Uhr in der unteren Elberfelder Straße aufgehalten und etwas Verdächtiges beobachtet? Hinweise nehmen wir unter 02331 986 2066 entgegen.



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Hagen

**Raub in der Innenstadt
Täter fesselt Bankmitarbeiterin**



Polizei NRW Hagen

Die Zeit zum Böllern ist um!

#Hagen #Polizei - Manch einer hat es anscheinend immer noch nicht begriffen. Silvester und Neujahr sind vorbei.

Heute Morgen (01:30 Uhr) mussten unsere Kollegen das einem 27-Jährigen noch einmal erklären. Es gab im Anschluss eine Ordnungswidrigkeitsanzeige.

An Silvester gehört Feuerwerk dazu und macht Spaß. Aber ab jetzt ist es dann doch nervig und stört (vor allem nachts). Und eben auch verboten... Falls Sie sich jetzt fragen, wie hoch die Strafe ausfallen kann: zwischen 50€ und (Achtung, festhalten!) 50.000€.

Übrigens: Wer z.B. das chinesische Neujahr am 16. Februar mit Knallern begrüßen möchte, braucht eine Ausnahmegenehmigung - wie für jedes Feuerwerk nach dem 01.01.



Die Zeit zum Böllern ist um!

Schon gewusst?

Unser Facebook-Auftritt hat bereits über 50.000 Follower. Wir sind übrigens auch innerhalb des sozialen Netzwerks Twitter aktiv. Besuchen Sie uns doch auch dort mal (@polizei_nrw_ha).





Verkehr

Verhinderung von Kinderunfällen

Teil 1: Die Straßenüberquerung

Von Annika Aufdemkamp, Direktion Verkehr

Nach einem erfolgreichen Jahr 2015 mit zum Glück nur 33 verletzten Kindern im Straßenverkehr, waren die beiden Folgejahre mit je einer Anzahl von 65 und 67 verletzten Kindern wieder eine Steigerung um 100%.

Um die Zahl erneut zu reduzieren, starten wir mit dieser Ausgabe eine Reihe, in der wir Sie als Eltern und Großeltern sensibilisieren wollen, wie Sie ihre Kinder besser auf den Straßenverkehr vorbereiten können.

Sobald Ihre Kleinen anfangen das Laufen zu erlernen, sollten Sie mit der aktiven Verkehrserziehung beginnen, indem Sie kleine Alltagsstrecken mit dem Kind zu Fuß gehen und das Auto stehen lassen.

Je früher Sie starten, desto sicherer sind die Kinder, wenn sie in die Schule kommen. Bedenken Sie dabei, dass Sie das Vorbild Ihres Kindes sind. Alles was Sie machen wird nachgemacht. Deshalb sollten Sie im Hinterkopf behalten, dass Verkehrserziehung immer stattfindet und nicht nur zu festgelegten Übungszeiten.



1. Kinder gehen immer an der Häuserseite

Heute wollen wir die „einfache“ Straßenüberquerung näher bringen. Dies bedeutet, dass keine Ampeln und keine Sichthindernisse wie z.B. geparkte Pkw oder Baustellen vorhanden sind.

Wobei das für die Kinder gar nicht so einfach ist, sondern eher Stress bedeutet, da sie zu Beginn bis zu 15 einzelne Abläufe

abarbeiten müssen, um sicher auf die andere Straßenseite zu gelangen.

Am Anfang steht erst einmal das Erklären der vielen Dinge in Bezug zum Straßenverkehr (z.B. Was ist die Straße? Wo gehen die Fußgänger?), um die Neugier des Kindes zu wecken. Später kommen dann das Vormachen und das Mitmachen hinzu und zu



2. Jeder Fußgänger muss VOR dem Bordstein stehen bleiben („Bordstein = Stopstein“)



Kinder



3. Umschauen zu beiden Seiten

guter Letzt die alleinige Straßenüberquerung. Hier sollten Sie ihr Kind nicht drängen, da jedes Kind unterschiedlich Zeit benötigt, bis es sich entschieden hat und traut, alleine die Straße zu überqueren.

Die Bilder sollen Ihnen zeigen, wie Sie die „einfache“ Straßenüberquerung üben können.

Nur durch ständiges Wiederholen dieser Abläufe wird Ihr Kind sicherer im Straßenverkehr.

Wird Ihr Kind größer, gehen diese einzelnen Punkte fließend ineinander über und es wird sich schneller entscheiden können, wann es gehen darf. Wichtig für Sie als Vorbild ist es, dass Sie immer vor dem Bord-

stein stehen bleiben. Denn Kinder schauen immer auf die Füße der Erwachsenen und sehen nicht, dass wir uns beim Gehen schon vorab umgeschaut haben, ob die Straße frei ist. Aufgrund dessen passieren viele Unfälle mit Kindern, da sie nicht am Bordstein stehen bleiben, sondern direkt losgehen, wie viele ihrer erwachsenen Vorbilder im Straßenverkehr.



4. Ebenfalls wichtig: Umschauen nach hinten!



How to do



5. Ist die Straße frei: übergehen

Checkliste

Hier eine Übersicht der einzelnen Abläufe, die zeigen soll, dass die einfache Straßenüberquerung gar nicht einfach ist. Schließlich müssen die einzelnen Schritte in kürzester Zeit abgearbeitet werden!

- | | |
|--|---|
| 1. Stehen bleiben | 7. Hören (Warnsignale/Motorengeräusche) |
| 2. Vor dem Bordstein stehen bleiben | 8. Informationen sammeln und bewerten |
| 3. Umsehen zur einen Seite | 9. Entscheidung treffen (gehen ja/nein) |
| 4. Umsehen zur anderen Seite | 10. Gehen |
| 5. Umsehen nach hinten | 1. Kürzesten Weg gehen |
| 6. Mehrmals umsehen (mind. 2x) bis die Straße frei ist | 12. Nicht rennen |



Der Mercedes Vito

Das neue Einsatzfahrzeug der Polizei Hagen

Von Michael Siemes, Dir. GE

Denken Sie an Ihr Fahrzeug zu Hause. Wo befindet sich die Handbremse? Zwischen den Vordersitzen? Oder haben Sie gar einen Knopf im Armaturenbrett für eine elektronische Parkbremse?

Bei dem neuen Hagener Einsatzfahrzeug befindet sich die Feststellbremse im Fußraum - ein Hinweis darauf, dass sich die Polizei NRW für ein außergewöhnliches Fabrikat, hier für eines der Marke Mercedes-Benz, entschieden hat.

Der Mercedes Vito verstärkt seit Ende 2017 den Fuhrpark des Polizeipräsidiums. Eingesetzt wird der Wagen derzeit in der Polizeiwache Innenstadt, und zwar als Führungsfahrzeug für den Dienstgruppenleiter, der bei besonderen Vorkommnissen als Einsatzleiter fungiert.



So sieht der Vito von innen aus

Die Beamtinnen und Beamten haben sich an die Bedienung (auch die Schaltung befindet sich nicht am gewohnten

Ort, sondern am Lenkstock) gewöhnt und sind sehr zufrieden mit dem neuen Einsatzwagen.



Mercedes Vito in der Streifenwagenversion

Neben der üblichen Notwendigkeiten wie Funk, Blaulicht und Martinshorn umfasst die Ausstattung u.a. auch ein Navigationsgerät, wie es bei anderen Streifenwagen auch üblich ist.

Der Mercedes Vito ist sehr geräumig, man kann sich mit mehreren Leuten auf der Rückbank gegenüber sitzen.

Und beispielsweise Einsatzpläne studieren. Er ist zudem äußerst sicher und komfortabel - und schnell am Einsatzort.

Die Leistung der Dieselmotoren ist nämlich mehr als 30 % höher als bei den Fahrzeugen, die früher zum Einsatz kamen. Die saubere „Ad-blue“ genannte Harnstoffeinspritzung ist natürlich auch mit an Bord.

Was die Umwelttechnik anbelangt, steht der Neuzugang im Fuhrpark also keineswegs auf der Bremse!



RÄTSEL

Auflösung

Unter den zahlreichen richtigen Lösungen wurde

Frau Carolin Schmidt aus Wetter

als Gewinner ermittelt. Hierzu gratulieren wir noch einmal sehr herzlich.

Liebe Leserinnen und Leser,

beim letzten Rätsel haben wir drei Fragen rund um unseren neuen Diensthund gestellt. Wir wollten wissen, auf welchen Namen er hört, seit wann er Dienst im Polizeipräsidium Hagen versieht und welcher

Hunderasse er angehört. Unser Neuzugang heißt „Ragnar“ und ist ein Mallinois. Seit dem Oktober 2017 ist „Ragnar“ in der zweijährigen Ausbildung zum Diensthund des Landes Nordrhein-Westfalen.



Richten Sie Ihre Antwort an:

Polizeipräsidium Hagen
 Pressestelle
 Hoheleye 3
 58093 Hagen
 Tel.: 02331 / 986-1512

oder per E-Mail an:
pressestelle.hagen@polizei.nrw.de

Neues Rätsel

Die abgebildete Skulptur stellt eine liegende Hand dar. Bei diesem Rätsel möchten wir von Ihnen wissen, in welchem Hager Stadteil sie zu finden ist.



Viel Spaß beim Rätseln und viel Glück bei der Auslosung wünscht Ihnen das Redaktionsteam der EinsEinsNull. Bei mehreren richtigen Antworten entscheidet wie immer das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Polizeipräsidiums Hagen sowie deren Angehörige können leider nicht teilnehmen. Die Benachrichtigung erfolgt telefonisch oder per E-Mail.

Einsendeschluss / Gewinn

Einsendeschluss ist der
 21. April 2018

Als Gewinn winkt ein Original-Polizeiteddy in Uniform und mit Dienstmütze (siehe Foto links).



Diesen „Kollegen“ von uns gibt es zu gewinnen.